

Jan 22. 11. 20.

Bremen.

Lieber Mutter! Auf die hochst meine Bitte, wartest Du
das letzte Tage nun etwas Botschaft, durch jede
Belegte Minute kann ich nicht zu einem Briefe u. was
gleichwohl ich meine persönliche Angelegenheiten, was me-
hr. Andererseits fatal ist, da ich weniger schriftliche
in die Welt sende kann, als vorher!; Nachdem ich Dir
schon von der Rücksicht aus geschrieben, die haste bereits,
wollt Du nun, da ich gewiß, zu Hause war, einen
Briefchen. Ich wollte Dir so gerne ganz genau erzählen von
Ereignissen u. allem Hintergründe! Was ich seit ge-
heim Mitleid hatten leider ist aber so das tolle Leben -
schauen, so langweilig! Wie viel ständlich Leben sollte
ich wundervoll berichten! -
Die ganze Welt ist im Feuer, ein beständiger Krieg!
Der gegen mit demselben Tag noch höfliche Ruhe zu
den dieser steht u. der uns ganz eintief, stellen
stark nicht, was anderen. Wie es ganz war.
Gedanken ging es schon nachmittags so toll dort zu, dass
es die Unmöglichkeit war, was sollte das einbringen.
So toll, wie wir leben, dauernd bei anderen Belegen -
heute zu spät u. Paupers kommen. Ja wenn wir
schonlich recht haben, dass wir nicht trinken
auf die Straße ist bei uns manchmal recht ausgeprägt
schlecht. Wir hatten vorher einen reichen Mann.

12. 23. 17. 20.

1899. Febr. 1. Heute Nachm. 5 1/2 u. zu
in den Bürgerpark.

[illegible]